

*Ein Wort an unsere Pfarrgemeinden*

## **Liebe Mitchristen in Ergolding und Oberglaim!**

Am Sonntag, 27. November, begann für uns die Christen die Adventszeit, die Vorbereitungszeit auf das Geburtsfest Jesu Christi. Für viele von uns – vor allem für die Kinder – sind diese Wochen vor Weihnachten eine stressige und anstrengende „Wartezeit“.

Was uns beim Warten besonders in Stress versetzt: wir selbst. Oft sind wir in unseren Gedanken schon einen Schritt weiter, denken darüber nach, was es noch alles zu tun gibt und was man während der Wartezeit alles hätte erledigen können.

Dabei kann es so schön sein, im Hier und Jetzt zu warten. Denn Wartezeit kann sehr wertvoll sein. Man kann sie nutzen, um einmal tief durchzuatmen. Und dabei sollte man die Wartezeit nicht als Feind betrachten, der einem Zeit raubt, sondern als Freund, der einem wertvolle Zeit schenkt. Zeit, die man ganz für sich hat (zumindest gedanklich). Dabei kann man die Gedanken und Blicke schweifen lassen, mal wieder ein Buch lesen oder sogar ein Gespräch mit Fremden beginnen.

Warten hat durchaus auch positive Seiten. Es ist Vorfreude und Sehnsucht: der Besuch eines Freundes, den man lange nicht gesehen hat, eine Reise, für die man schon seit Ewigkeiten spart oder ein Ereignis, dem man seit Monaten entgegenfiebert.

So auch der Advent. Er ist die Zeit des Wartens schlechthin. Die Zeit, in der man auf die Ankunft, auf den Sohn Gottes, wartet, ist irgendwie alles zusammen: Vorfreude, Sehnsucht, ein Üben in Geduld.

Zu wissen, wann das Warten ein Ende hat, verkürzt das subjektive Empfinden der Wartezeit. Dieses Ende sehen wir in Wartesituationen im Alltag oftmals nicht. Umso wichtiger ist es, gerade im Advent, bewusst zu warten. Und vielleicht stellt sich dabei ja auch ein neues Gefühl ein. Ein Gefühl, dass Warten mehr ist als eine Zeit des Übergangs. Dass unser ganzes Leben ein Warten, ja ein Erwarten ist. Umso wichtiger ist es, dem Warten etwas positives abzugewinnen.

So wünsche ich Ihnen eine gesegnete und erfüllte „Wartezeit“, bleiben Sie gesund und bis wir uns hoffentlich – zu einem unserer Gottesdienste in unseren Kirchen – „Wieder-Sehen“!

*Im Namen des Seelsorgeteams und der Verantwortlichen  
Pfr. Josef Vilsmeier*

*(25.11.2022)*